

## Ein neuer Erwerbszweig. Von Andor Gabor

einfach. Nehmen Sie wörtlich, was ich sage: ich bin nicht identisch.

Der erste Herr: Hm. Und mit wem sind Sie nicht identisch?

Der zweite Herr: Mit niemandem. Sehen Sie mich an: wie Sie mich da sehen: ich bin mit niemandem identisch.

Der erste Herr: Und davon leben Sie?

Der zweite Herr: Herrlich. Dies ist der Unterschied zwischen mir und Ihnen. Sie sind ebenfalls mit niemandem identisch, denn es ist ja eine philosophische Wahrheit, daß kein Mensch mit dem andern identisch ist, — aber Sie können trotzdem verhungern. Ich dagegen habe bereits dreißigtausend Mark damit verdient, daß ich nicht identisch bin.

Der erste Herr: Jetzt bin ich aber wirklich gespannt!

Der zweite Herr: Sie wissen ja, wir haben einige äußerst unruhige Jahre hinter uns. Krieg, — Kriegslieferungen, Frieden, — Schieber- und Valutageschäfte, na und auch heute bei der allgemeinen Verarmung der breiten Volksschichten haben es reelle Kaufleute äußerst schwer.

Der erste Herr: Pfui! sprechen Sie nicht von solchen Schweinereien!

Der zweite Herr: Seien Sie beruhigt, ich habe mit all diesen Geschäften nichts zu tun. Wenn ich auf solche Art mein Geld verdienen müßte, ich könnte keinen Bissen Brot essen. Aber ich tu's ja ohnehin nicht. Esse nur Kuchen. Ich kann es mir leisten. Ich bin nicht identisch!

Der erste Herr: Wären Sie vielleicht so freundlich, mir die Sache zu erklären?

Der zweite Herr: Mit tausend Freuden. Ich sagte Ihnen ja schon, daß wir in äußerst schweren Zeiten leben, unsere Geschäftssitten bedauerlicherweise, aber notgedrungen immer mehr verrohen, daß die meisten Firmen gezwungen sind, ab und zu... Sie verstehen ja! Also, ich suche mir aus dem Telephonbuch eine vornehme, auf ihren guten Ruf bedachte Firma aus. Und suche die vornehme, auf ihren guten Ruf bedachte Firma auf.

Der erste Herr: Und stellen sich vor.

Der zweite Herr: Nicht unbedingt. Ich sage nur: bbbbbb... wie dies andere tun, wenn sie sich vorstellen. Daraus kann dann jeder den Namen verstehen, der ihm beliebt. Und dann sage ich zum Chef der vornehmen Firma: „Mein Herr, Sie verzeihen, es sind Gerüchte im Umlauf...“ — Er antwortet: „Was für Gerüchte?“ — Darauf ich: „Das wollen wir vielleicht lieber

nicht...“, darauf er: „Vielleicht...“, ich: „Wie wir es nehmen...“, er: „Ich kann Ihnen versichern, mein Herr...“ — und ich erkläre: „Bemühen Sie sich nicht, mein Herr... Tatsache ist, daß ich gezwungen bin, in den Zeitungen zu erklären, ich sei mit Ihrer Firma nicht identisch.“

Der erste Herr: Das ist tatsächlich wahr!

Der zweite Herr: Natürlich ist es tatsächlich wahr! Wenn es sich um ein Geschäft handelt, lüge ich niemals. Geld verdiene ich prinzipiell nur auf reellem Weg. „Um Gottes Willen!“ — sagt der Chef der vornehmen und auf ihren guten Ruf bedachten Firma. Worauf ich: „Es tut mir leid, doch bin ich gezwungen, diese Erklärung abzugeben. Ich bin nicht identisch.“ Er erschrickt. Tut dies auf alle Fälle. Tut es, wenn er Butter auf dem Kopf hat, denn dann würde es heißen: „Aha! Er hat Butter auf dem Kopf! Der Dingsda hat schon eine Erklärung losgelassen.“ Hat er keine auf dem Kopf, dann denkt er, wie komme ich dazu, daß die Leute sagen sollen: „Aha! Er hat Butter auf dem Kopf! Der Dingsda hat schon eine Erklärung losgelassen.“ — Und er beginnt mit mir zu handeln. „Tausend Mark!“ — „Ich laß mit mir nicht handeln.“ — „Zweitausend Mark.“ — „Ich laß mit mir nicht handeln.“ — „Viertausend Mark.“ — „Was denken Sie? Der Ruf meiner Firma? Meine Reputation!“ — „Fünftausend!“ — „Ich laß mit mir reden.“ — Und das Geschäft kommt zustande. Ich verzichte darauf, in den Zeitungen zu erklären, daß ich nicht identisch sei. Er freut sich, und auch ich zürne nicht. So verdiene ich mit Hilfe des Telephon- und Adreßbuches meinen Lebensunterhalt. Ja, ich bin nicht identisch.

Der erste Herr: Da es Ihnen so gut geht, lieber Herr Troll...

Der zweite Herr: Ja, es geht mir sehr gut!

Der erste Herr: Also, da es Ihnen sehr gut geht, lieber Herr Troll, möchte ich Sie bitten, mir fünfzehn Mark zu leihen! Mein lieber Herr Troll!

Der zweite Herr: Ich sagte ja gleich, daß Sie es nicht verstehen würden!

Der erste Herr: Im Gegenteil! Ich verstehe es sehr gut! Bitte Sie doch gerade deshalb, lieber Herr Troll, mir fünfzehn Mark zu leihen!

Der zweite Herr: Ich sage Ihnen doch die ganze Zeit, daß ich nicht identisch bin. Augenblicklich zum Beispiel bin ich nicht identisch mit jenem Herrn Troll, der Ihnen fünfzehn Mark leiht. Ich denke nicht daran. Bin mit ihm nicht identisch!

Einzig berechnigte Uebertragung aus dem Ungarischen von Stefan J. Klein